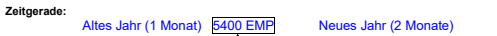


1. Zahlung im alten Jahr – Ertrag im neuen Jahr

Beispiel: Beleg 1
Die Garagenmiete für Dezember bis Februar wird am 1.12. im Voraus an Saman überwiesen, brutto 178,50 €.



Zahlung	50,00 €	31.12.	100,00 €
178,50 € brutto			
150,00 € netto			

Buchungssatz am 01.12. (Zahlungsvorgang):

2800 BK	178,50 €	an	5400 EMP	150,00 €
			4800 UST	28,50 €

- Anhand der Zeitgeraden sind folgende Fragen zu beantworten:
- Wie viel von dem Ertrag gehört wirtschaftlich ins alte Geschäftsjahr?
 - Wie viel ist im Erfolgskonto bereits gebucht?
 - Wie kann das Problem gelöst werden?

- Auswertung:
- Im alte das Geschäftsjahr gehören wirtschaftlich 50,00 €.
 - Im Konto 5400 EMP sind bereits 150,00 € gebucht.
 - 100,00 € müssen aus dem Konto 5400 EMP ausgebucht werden.

Buchungssatz zum 31. Dezember (Vorbereitende Abschlussbuchung):

5400 EMP	an	4900 PRA	100,00 €
----------	----	----------	----------

1. Buchungssatz zum 1. Januar des neuen Jahres (Eröffnungsbuchung):

8000 EBK	an	4900 PRA	100,00 €
----------	----	----------	----------

2. Buchungssatz zum 1. Januar des neuen Jahres (Umbuchung des Ertrages):

4900 PRA	an	5400 EMP	100,00 €
----------	----	----------	----------



2. Bilanzanalyse
2.2 Vorbereitung der Bilanzanalyse (Aufbereitung der GU-Verrechnung)

Soll		Haben	
von Saman Landshut zum 31. Dezember			
Aufwendungen Rohstoffe	2.500.000,00	Umsatzerlöse	5.079.000,00
Aufwendungen Fremdbauteile	400.000,00	Mieten und Pachten	12.000,00
Aufwendungen Hilfsstoffe	250.000,00	Andere Sonstige	16.000,00
Aufwendungen Betriebsstoffe	150.000,00	Periodenertrag	2.000,00
Ausgangsfrachten	3.000,00	Erlöse aus abg. Ford.	8.000,00
Fremdstandhaltung	17.000,00	Gewinne aus Wertpap.	5.000,00
Löhne und Gehälter	700.000,00	Zinserträge	8.000,00
Arbeitsgeberanteil Sozialvers.	160.000,00	Dividenderträge	12.000,00
Abschreibungen auf Sachanl.	170.000,00		
Abschreibungen auf GWG	5.000,00		
Gebühren	80.000,00		
Rechts- und Beratungskosten	80.000,00		
Büromaterial und Kleingüter	120.000,00		
Kommunikation	12.000,00		
Reisekosten	30.000,00		
Werbung	30.000,00		
Versicherungsbeiträge	50.000,00		
Gewerbesteuer	25.000,00		
Grundsteuer	15.000,00		
Kfz-Steuer	10.000,00		
Zinsaufwand	160.000,00		
Verluste aus Wertpapieren	5.000,00		
Eigenkapital	200.000,00		
	5.142.000,00		5.142.000,00

- Strukturierung: sachlich zusammengehörende Posten summieren

Soll		Haben	
Aufbereitete GUV-Rechnung von Saman Landshut zum 31. Dezember			
Materialaufwand	3.300.000,00	Umsatzerlöse	5.079.000,00
Aufw. für bezogene Leist.	20.000,00	Sonstige Erträge	43.000,00
Personalaufwand	860.000,00	Zinsen und ähnliche E.	20.000,00
Abschreibungen	175.000,00		
Sonstige Aufwendungen	372.000,00		
Zinsen und ähnliche Aufw.	165.000,00		
Steuern	50.000,00		
Eigenkapital	200.000,00		
	5.142.000,00		5.142.000,00

1. Die Schätzung war richtig
Saman liegt folgender Beleg vor:



HGB § 248 Rückstellungen
(2) Rückstellungen dürfen nur aufgelöst werden, soweit der Grund hierfür entfallen ist.

Rückstellung / Nettowert	€	Soll	Haben
Der Kostenvoranschlag (Rückstellung) stimmt mit den tatsächlichen Anwaltskosten, netto überein. Der im alten Jahr gebuchte Aufwand ist als Rückstellung bis zur Auflösung (Erde des Prozesses) im Konto 3900 RST erfasst. Dieses hat seine Funktion jetzt erfüllt und wird aufgelöst.	3.200,00	RST	
Nach dem Prozessende ist die Berechnungsgrundlage für die Umsatzsteuer bekannt; die Umsatzsteuer wird Saman nun in Rechnung gestellt.	608,00	VORST	
Dieser Betrag ist die gesamte Verbindlichkeit an den Rechtsanwalt, bis zum Ausgleich der Rechnung durch Banküberweisung.	3.808,00		VE

Buchungssatz zur Auflösung der Rückstellung:

3900 RST	3.200,00 €		
2600 VORST	608,00 €	an	4400 VE
			3.808,00 €

2.3 Berechnung und Beurteilung der Kennzahlen der Bilanz
2.3.3 Die Anlagendeckung

A	Bilanz	P
AV	→	EK
UV	→	FK
GV	→	GK

Die Anlagendeckung beschreibt das Verhältnis vom Anlagevermögen zu Eigen- und Fremdkapital

Aktiva		Aufbereitete Bilanz		Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital		1.210.000,00 €	
Sachanlagen	3.490.000,00 €	II. Fremdkapital			
II. Umlaufvermögen		1. langfristig		3.038.000,00 €	
1. Vorräte	720.000,00 €	2. kurzfristig		208.000,00 €	
2. Forderungen	153.000,00 €				
3. flüssige Mittel	93.000,00 €				
	4.456.000,00 €				4.456.000,00 €

Anlagendeckung I
Sie gibt Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Dabei sollen 70% bis 100% erreicht werden.

$$\text{Anlagendeckung I: } \frac{1.210.000 \cdot 100}{3.490.000} = 34,67$$

Die Anlagendeckung beträgt 34,67% und ist damit viel zu niedrig.

Anlagendeckung II
Sie gibt Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital gedeckt. Dabei sollten 100% und darüber erreicht werden (150%).

$$\text{Anlagendeckung II: } \frac{(1.210.000 + 3.038.000) \cdot 100}{3.490.000} = 121,22$$

Die Anlagendeckung beträgt 121,22% und ist damit sehr gut.
Je höher der Deckungsgrad II über 100% liegt, umso mehr ist auch das Umlaufvermögen gedeckt und desto finanziell stabiler ist das Unternehmen.

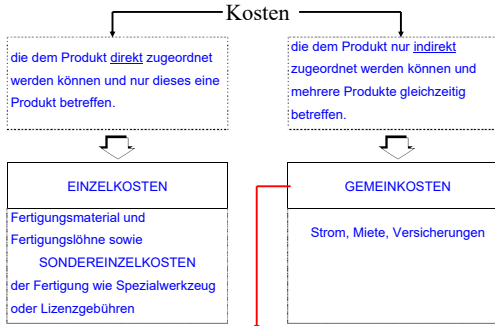
2. Bilanzanalyse
2.1 Vorbereitung der Bilanzanalyse (Aufbereitung der Bilanz)

Aktiva		Bilanz von Saman Landshut zum 31. Dezember		Passiva	
I. Anlagevermögen		Eigenkapital		1.210.000,00	
Grundstücke	1.200.000,00	Einzelwertberichtigung		4.000,00	
Gebäude	1.200.000,00	Pauschalwertberichtigung		15.000,00	
Maschinen	600.000,00	Rückstellungen		24.000,00	
Fuhrpark	220.000,00	Fremdkapital			
Büromaschinen	180.000,00	Langfristige Bankverbindlichkeiten		3.038.000,00	
Büromöbel	90.000,00	Verbindlichkeiten		117.000,00	
Umlaufvermögen		Umsatzsteuer		50.000,00	
Rohstoffe	450.000,00	Passive Rechnungsabgrenzung		17.000,00	
Fremdbauteile	100.000,00				
Hilfsstoffe	120.000,00				
Betriebsstoffe	50.000,00				
Forderungen	120.000,00				
Zweifelhafte Forderungen	12.000,00				
Vorsteuer	40.000,00				
Bank	72.000,00				
Kasse	21.000,00				
	4.475.000,00				4.475.000,00

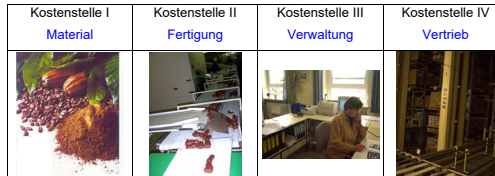
- Bereinigung: EWB und PWB mit den Forderungen „verrechnen“ (saldieren)
- Strukturierung: sachlich zusammengehörende Posten summieren
- Zuordnung: ARA gehört zu den Forderungen; PRA und RST zum kurzfristigen Fremdkapital

Aktiva		Aufbereitete Bilanz		Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital		1.210.000,00 €	
Sachanlagen	3.490.000,00 €	II. Fremdkapital			
II. Umlaufvermögen		1. langfristig		3.038.000,00 €	
1. Vorräte	720.000,00 €	2. kurzfristig		208.000,00 €	
2. Forderungen	153.000,00 €				
3. flüssige Mittel	93.000,00 €				
	4.456.000,00 €				4.456.000,00 €

Grundprinzip der Kalkulation (=Kostenträgerstückrechnung) ist die verursachungsgerechte Zuordnung der Kosten auf die einzelnen Kostenträger. Aus der Summe der Kosten lassen sich zweierlei Kostenarten unterscheiden:



Es muss ein Weg gefunden werden, wie die Gemeinkosten möglichst verursachungsgerecht auf die Kostenträger umgelegt werden können. Jede Entstehung von Kosten lässt sich einem bestimmten räumlichen Bereich zuordnen, den Kostenstellen. In der Reihe der betrieblichen Grundfunktionen fallen bei nahezu allen Unternehmen folgende vier Hauptkostenstellen an:




Gemeinkosten	Summe	Verteilungsgrundlage	Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Hilfsstoffe	20.000,00		0,00	18.000,00	500,00	1.500,00
Strom	3.354,00		117,00	2.255,50	874,90	106,60
Steuern	4.400,00		0,00	3.300,00	1.100,00	0,00
Heizkosten	63.000,00		7.000,00	31.500,00	14.000,00	10.500,00
Sozialabgaben	312.840,00		25.740,00	164.340,00	91.080,00	31.680,00
Telefon	483,00		23,00	46,00	345,00	69,00
Feuerversch.	2.530,00		250,00	1.250,00	875,00	125,00
Kalkul. ABSA	10.476,00		1.176,00	3.780,00	3.300,00	2.220,00
Gemeinkosten			MGK	FGK	VwGK	VTGK
	34.306,00	224.471,50		112.074,90		46.200,60
Angabe:						
FM: 410.850,00						
FL: 129.006,00						
FE: AB 14.300,00						
SB 25.680,00						
LIFE: AB 26.780,00						
SB 21.400,00						
Zuschlagsgrundlage	FM	FL	HkdU	HkdU		
	410.850,00	129.006,00	792.553,50	792.553,50		
GK(%)	8,35%	174,00%	14,14%	5,83%		

Gesamtkalkulation:	€	€	GK-Zuschlässe
Fertigungsmaterial (FM)	410.850,00		100,00%
+ Materialgemeinkosten (MGK)	34.306,00		8,35%
Materialkosten (MK)		445.156,00	
Fertigungslöhne (FL)	129.006,00		100,00%
+ Fertigungsgemeinkosten (FGK)	224.471,00		174,00%
Fertigungskosten (FK)		353.477,50	
+ Herstellkosten der Erzeugung (HkdE)		798.633,50	
+ Bestandsminderung (Bmin)	5.300,00		
- Bestandsmehrung (Bmeh)	11.380,00		
Herstellkosten des Umsatzes (HkdU)		792.553,50	100,00%
+ Verwaltungsgemeinkosten (VwGK)		112.074,90	14,14%
+ Vertriebsgemeinkosten (VTGK)		46.200,60	5,83%
Selbstkosten (SK)		950.829,00	


Gemeinkostenzuschlässe:

MGK(%) = $\frac{MGK(€) \cdot 100}{FM}$	FGK(%) = $\frac{FGK(€) \cdot 100}{FL}$
VwGK(%) = $\frac{VwGK(€) \cdot 100}{HkdU}$	VTGK(%) = $\frac{VTGK(€) \cdot 100}{HkdU}$



Saman kalkuliert die Selbstkosten für eine Kiste Schokoladenlebkuchen.
An Einzelkosten wurden durch Belege ermittelt:
Fertigungsmaterial 20,00 €, Fertigungslöhne 14,00 € und Sondereinzelkosten 5,00 € (Sonderplan).
Die **Gemeinkostenzuschlässe** für die vier Kostenstellen sind aus der Gesamtkalkulation bekannt:
MGK 8,35 %; FGK 174,00 %; VwGK 14,14 %; VTGK 5,83 %.
Berechnen Sie die Selbstkosten für einen Kostenträger.

Schema	€	€	%
Fertigungsmaterial	20,00		100,00
+ Materialgemeinkosten	1,67		8,35
Materialkosten		21,67	
Fertigungslöhne	14,00		100,00
+ Fertigungsgemeinkosten	24,36		174,00
+ Sondereinzelkosten der Fertigung	5,00		
Fertigungskosten		43,36	
Herstellkosten		65,03	100,00
+ Verwaltungsgemeinkosten		9,20	14,14
+ Vertriebsgemeinkosten		3,79	5,83
Selbstkosten		78,02	




Die Kiste soll mit 10% Gewinn verkauft werden, den Kunden werden 5% Rabatt und 3% Skonto eingeräumt.
Wie hoch ist der Listenverkaufspreis für eine Kiste?

Schema	€	%	%
Selbstkostenpreis	78,02	100,00	
+ Gewinn	7,80	10,00	
Barverkaufspreis	85,82	97,00	
+ Kundenskonto	2,65	3,00	
Zielverkaufspreis	88,47	100,00	95,00
+ Kundenrabatt	4,66		5,00
Listenverkaufspreis	93,13		100,00

1. Vollkostenrechnung
Die Kosten- und Leistungsrechnungsabteilung des Unternehmens Saman erhält von Judith Saman den Auftrag zu prüfen, ob der Nikolaus „NikoloEdelcreme300“ weiterhin produziert werden soll.
Für diesen Schokoladenartikel liegt folgende Kalkulation vor.

Fertigungsmaterial	0,50 €	
+ MGK 10,00 %	0,05 €	0,55 €
Materialkosten		
Fertigungslöhne	1,50 €	
+ FGK 150,00 %	2,25 €	
Fertigungskosten		3,75 €
Herstellkosten		4,30 €
+ VwGK 5,00 %	0,22 €	
+ VTGK 10,00 %	0,22 €	
Selbstkosten		5,05 €
- Verlust		0,55 €
= Angebotspreis		4,50 €




Vollkostenrechnung
Die Berechnung des Verkaufspreises pro Stück anhand aller anfallenden Kosten und unter Berücksichtigung von Gewinn und Verlust.

Es stellt sich folgende Frage:
Soll die Produktion wegen des Verlusts eingestellt werden ?

Um diese Frage beantworten zu können, muss man die in einem Fertigungsunternehmen anfallenden verschiedene Arten von Kosten betrachten:

Variable Kosten	Fixe Kosten
Sind abhängig von der hergestellten Stückzahl	Fallen unabhängig von der Produktion an
► Einzelkosten	► Gemeinkosten
(z. B. Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne,)	(z. B. Miete, Versicherungen, Gehälter,)


3. Der Deckungsbeitrag
Im Gegensatz zur Vollkostenrechnung ermittelt die Deckungsbeitragsrechnung (Teilkostenrechnung) nicht die Selbstkosten eines Kostenträgers, sondern sie ordnet dem Kostenträger nur die **variablen Kosten** zu. Werden von den Nettoerlösen die variablen Kosten abgezogen, dann ergibt sich der sogenannte **Deckungsbeitrag**. Dieser trägt dazu bei, die fixen Kosten zu decken.



Der Deckungsbeitrag soll die Deckung der fixen Kosten ermöglichen und möglichst noch einen angemessenen Gewinn enthalten.

Schema der Deckungsbeitragsrechnung:

Umsatzerlöse	
- variable Kosten	
Deckungsbeitrag	
- fixe Kosten	
Betriebsergebnis (Gewinn / Verlust)	





Was ist der Deckungsbeitrag?
Wie wird er berechnet?

Beispiel:
Saman hat eine Kapazität von 60.000 Stück. Die Einzelkosten je Nikolaus betragen 2,00 €, die Kosten der Betriebsbereitschaft 92.000,00 €. Es werden 50.000 Nikolause produziert und zu 3,90 € / Stück abgesetzt.


- Wie hoch ist der Deckungsbeitrag je Nikolaus?
- Wie hoch ist der Deckungsbeitrag insgesamt?
- Wie hoch ist das Betriebsergebnis?

1. Umsatzerlöse / Stück	3,90 €
- variable Kosten	2,00 €
Deckungsbeitrag / Stück	1,90 €
2. Deckungsbeitrag / Gesamt	95.000,00 €
- Selbstkosten	92.000,00 €
3. Betriebsergebnis (Gewinn)	3.000,00 €

5.4 Fertigungsprogrammplanung
5.4.1 Sortimentsbereinigung
Die Entscheidung, ob ein Produkt aus dem Sortiment genommen wird oder nicht, bedeutet für ein Unternehmen einen wichtigen, wenn nicht sogar existenziellen Schritt. Deshalb muss eine solche Entscheidung besonders sorgfältig getroffen werden. Fehlentscheidungen sind nur schwer zu korrigieren.
Eine **Sortimentsbereinigung** führt u. a. dazu, dass Sie freiwerdende Kapazitäten, z. B. im Ein- oder Verkauf, dazu verwenden können, verstärkt profitable Artikel herzustellen und zu verkaufen. Das führt früher oder später zu einer **deutlichen Steigerung des Betriebsergebnisses**. Denken Sie daran, dass jedes Produkt mit einem positiven Deckungsbeitrag hilft, einen Teil der Fixkosten zu decken. Endgültig aus einem Programm sollte man also nur Produkte mit einem negativen Deckungsbeitrag.

	Schokoriegel 1	Schokoriegel 2	Schokoriegel 3
			
Verkaufspreis je Stück	0,60 €	0,45 €	0,60 €
Variable Kosten je Stück	0,52 €	0,50 €	0,53 €
Absatz (Stück)	150 000	120 000	140 000
Deckungsbeitrag je Stück	0,08 €	- 0,05 €	0,07 €
Deckungsbeitrag gesamt	12.000,00 €	- 6.000,00 €	9.800,00 €
Rangfolge	1	3	2

Der Schokoriegel 2 wird aus der Produktion genommen, da der Deckungsbeitrag je Stück hier negativ ist.




- Bei einer Produkteliminierung berechnet man den DB/Stück
- Nur Produkte mit einem negativen Deckungsbeitrag entfernt man endgültig aus dem Produktionsplan
- Durch die Eliminierung erhält man frei Kapazitäten für ein neues Produkt
- Auch ein Produkt mit einem positiven Deckungsbeitrag kann aus der Produktion genommen werden, wenn es durch ein Produkt mit höherem Deckungsbeitrag ersetzt werden kann

5.4 Fertigungsprogrammplanung
5.4.3 Eigenfertigung oder Fremdbezug
Saman kaufte bisher die für die Produktion von runden Schokoladentafeln notwendigen Aluminiumdosen von einem Lieferanten aus den Niederlanden zu einem Preis von 4,00 €. Nachdem der Lieferant eine Preiserhöhung auf 4,50 € angekündigt, muss Saman entscheiden, ob die Dosen kurzfristig selbst hergestellt werden, bis ein neuer preisgünstiger Lieferant gefunden ist. Es ist eine eigene Produktionsmaschine und auch freie Kapazitäten bei Material und Personal vorhanden.
Die laufende Produktion würde einen Verbrauch beim Fertigungsmaterial von 2,50 €, variable Materialgemeinkosten von 20 %, Fertigungslöhne von 1,20 € und variable Fertigungsgemeinkosten von 10 % bedeuten.
Da die fixen Kosten unabhängig davon anfallen, ob die Dosen selbst hergestellt oder fremd bezogen werden, spielen diese Kosten im Fall einer kurzfristigen Entscheidung keine Rolle. Deshalb sind bei der Entscheidung ausschließlich die **variablen Stückkosten** und nicht die Vollkosten von Bedeutung.



Rechne kurz nach, was die Eigenfertigung kosten würde:

Verbrauch Fertigungsmaterial		2,50 €
variable Materialgemeinkosten	20%	0,50 €
Fertigungslöhne		1,20 €
variable Fertigungsgemeinkosten	10%	0,12 €
Kosten bei Eigenfertigung		4,32 €



Bei der Eigenfertigung entsteht ein Kostenvorteil von 0,18 € je Dose (4,50 – 4,32).

Bei der Entscheidung, ob man ein Erzeugnis selbst fertigt oder herstellen lässt, ist nicht der Preis das alleinige Kriterium. Es müssen auch noch andere Kriterien beachtet werden, wie z. B. die Qualität der Erzeugnisse oder die Zuverlässigkeit des Lieferers.

Für den Fremdbezug sprechen die Verminderung der Lagerkosten und das Know-How des Spezialisten.

Für die Eigenfertigung sprechen die Unabhängigkeit von Dritten oder die Auslastung der eigenen Kapazitäten, was den Mitarbeitern Beschäftigung garantiert (soziale Gründe).